

pas. Im Juli 2005 traf der Senat der Freien Hansestadt Bremen als Besitzer der Hafenanlagen die Entscheidung zum Ausbau der Kaiserschleuse; seit Herbst 2007 wird gebaut. Zum Projekt gehört, weil aus nautischer Sicht zwingend erforderlich, auch der Ausbau des Vorhafens und die Errichtung eines Schlepperhafens im Schutz der verlängerten Ostmole. Über beide Schleusenhäupter wird eine zweispurige, schwerlastfähige Straße führen und die Erreichbarkeit des Kreuzfahrt- und des Fruchtterminals auf der Columbusinsel deutlich verbessern. Die alte Kaiserschleuse war lediglich für Fahrzeuge bis 2,5 t GG befahrbar.

Engpass

Bis zur Fertigstellung der neuen Schleuse Mitte 2010 ergibt sich somit nicht nur für den Schiffsverkehr ein Nadelöhr, denn für diesen Zeitraum sind die Anlagen auf der Columbusinsel für den motorisierten Verkehr nur über die nördliche Zufahrt entlang der Lloyd-Werft erreichbar. Dort kreuzt er über eine Drehbrücke allerdings auch die derzeit einzige Schiffszufahrt zum Kaiserhafen. Das Öffnen und Schließen dieser Brücke kann rund 40 Minuten umfassen, dadurch können sich vor allem für Lkw, die das Fruchtterminal ansteuern müssen, lange Wartezeiten

MAFO
ENGINEERING FOR LOGISTICS

www.mafo.com